

sondere Vorkehrungen zu erfordern, zur Beförderung im Packwagen eignen, und zwar von und nach solchen Stationen deutscher Bahnen, die für den Gepäckverkehr eingerichtet sind, nicht jenseits einer Grenzzollabfertigungsstelle liegen, und für die durchgehende Expressgutfrachttaxe bestehen, was übrigens im sächsischen Binnenverkehr fast durchweg der Fall ist. Aber auch im Verkehr mit Preußen und Süddeutschland ist eine ausgedehnte Abfertigung möglich. Jeder Sendung ist eine Eisenbahn-Paketadresse beizugeben, die der Absender auszufüllen hat; auf eine Adresse können bis zu 5 Stück aufgeliefert werden. Solche Adressen sind bei den Gepäckabfertigungen zu haben. Jedes Frachtstück muß die genaue, deutliche und dauerhaft befestigte Adresse des Empfängers tragen. Expressgut wird bei den Gepäckabfertigungen angenommen und mit den Zügen für den Personenverkehr (Luzuszüge und die im Fahrplan »O. G.« bezeichneten Züge ausgenommen) befördert. Es wird die Expressgutfracht mindestens für 20 kg berechnet; bei Beförderung in Eil- und Personenzügen werden mindestens 50 %, bei verlangter Beförderung in Schnellzügen, auch nur streckenweise, mindestens 1  $\mathcal{A}$  erhoben. Auf der Paketadresse ist der Zug, mit dem die Beförderung stattfinden soll, anzugeben; fehlt diese Angabe, so wird das Expressgut mit dem nächsten geeigneten Zuge befördert. Der Empfänger kann am Bestimmungsort die Auslieferung des Expressguts bei der Gepäckabfertigung verlangen, sobald nach Ankunft des Zuges, mit dem es zu befördern war, die zur ordnungsmäßigen Bereitstellung erforderliche Zeit verstrichen ist. Holt der Empfänger die Sendung nach Ankunft des Zuges nicht ab, so wird sie ihm gemeldet. Bei regelmäßiger Versendung von Expressgut empfiehlt es sich, vom »Bescheinigungsbuch über aufgegebene Eisenbahnextpressgüter« Gebrauch zu machen, das zum Preise von 55  $\mathcal{A}$  bei den Gepäckabfertigungen erhältlich ist; eine Quittung in anderer Form wird nur auf Verlangen erteilt.

**Eine Akademie für freiwillige Volksbildungsarbeit** will die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung durch Abhaltung regelmäßiger Kurse einrichten. Die Teilnahme daran ist von Vorsitzenden der Volksbildungsvereine, Verwaltern von Volksbibliotheken, Vortragenden und anderen Mitarbeitern auf dem Gebiete der freiwilligen Volksbildung erwünscht. Die Gesellschaft hat für die erstmalige Veranstaltung, die in Berlin stattfindet, 1500  $\mathcal{A}$  bewilligt und berufene Kräfte als Dozenten hierfür gewonnen.

Mit Rücksicht auf die vielen Interessenten, die sich zur Volksbildung berufen glauben, ohne dazu auserwählt zu sein, wird man diese Aufklärungsarbeit mit Freuden begrüßen, besonders wenn sie sich auch auf das Verhältnis zum Buchhandel erstreckt und das Verständnis für seine Stellung zu dieser Frage in weiteren Kreisen zu fördern sucht.

**Die Breslauer Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege.** — Breslau, die Stadt des »Aufrufs an mein Volk«, der Ausgangs- und Mittelpunkt der Freiheitsbewegung von 1813, veranstaltet im Jahre 1913 unter dem Protektorate des Kronprinzen eine Ausstellung, in der die Zeit der Freiheitskriege im Rahmen der Kultur und Kunst vorgeführt werden soll.

**Die Verteilung der Nobelpreise.** — Die feierliche Verteilung der diesjährigen Nobelpreise hat am Nachmittag des 10. Dezember im großen Saale der Musikakademie in Stockholm in Anwesenheit des Königs sowie von Mitgliedern der königlichen Familie und Vertretern der Regierung, des diplomatischen Korps, der Wissenschaft und der Kunst stattgefunden. Den Preis für Physik erhielt Professor Wilhelm Wien in Würzburg für die Entdeckungen der Gesetze der Wärmeausstrahlungen, während der Preis für Chemie an Madame Curie in Anerkennung ihrer Verdienste um die Entwicklung der Chemie durch die Entdeckung der Grundelemente, Radium und Polonium, gefallen ist. Professor Gullstrand aus Upsala wurde für seine Arbeiten über die Dioptrik des Auges der Preis für Medizin zuerkannt, der Preis für Literatur Maurice Maeterlinck verliehen. Der Rektor überreichte den drei erstgenannten den Preis. Da Maeterlinck durch Krankheit verhindert war, anwesend zu sein, nahm der belgische Gesandte in seinem Namen den Preis entgegen. Die Verteilung des Nobelfriedenspreises erfolgte am

gleichen Tage nachmittags 1 Uhr im Saale des Nobelinstitutes in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Storkings, der Regierung und des diplomatischen Korps. Auch viele Vertreter von Kunst und Wissenschaft waren erschienen. Wie der Präsident des Nobelfomitees, Löfblad, mitteilte, wurde der diesjährige Nobelpreis zwischen dem Redakteur Alfred Fried in Wien und dem Staatsrat Asser im Haag geteilt.

**Bücherdiebstahl.** — In Leipzig wurde dieser Tage ein 33 Jahre alter Buchhandlungsgehilfe, der seit 10 Jahren bei einer der ersten Buchhandlungsfirmen in Stellung war, verhaftet, weil er seit Jahren zum Nachteil seiner Firma Diebstähle und Betrügereien verübt hat. Der Betreffende hat sich für über 3000  $\mathcal{A}$  Bücher, meist wissenschaftlichen Inhalts, angeeignet und damit einen schwunghaften Handel betrieben. Ein Teil der Bücher konnte wiedererlangt werden.

**Kunsthalle P. H. Meyer & Sohn in Leipzig.** — Die Weihnachtsausstellung enthält Gemälde von Friß von Uhde (+), Angelo Jank, Gustav Kampmann, Hans von Bartels, Erich Erler-Samaden, G. Fischer-Leipzig, Hans Heider, Ely Räuber, A. Stagara, E. Strathmann, Heinrich Kley, Gertha von Sternburg, sowie ein Bronzerelief in Verbindung mit zwei Gemälden von Friß Engel, »Botan«, das bisher nur in Bayreuth ausgestellt war.

In der Schwarz-Weiß-Abteilung sind eine Silhouetten-Sammlung von Frau J. B. Schaefer-München, Radierungen englischer Künstler (Brangwyn, Whistler, Goff, Watson, Sparks usw.) und 60 Handzeichnungen und Aquarelle von Heinrich Kley, Aquarelle von Käthi Baur, E. Noether usw. zu sehen. Plastische Werke von E. Moeller-Dresden, F. Pfeifer-Leipzig, Wandschneider, Bierthaler, Molitor usw. und verschiedene kunstgewerbliche Kollektionen vervollständigen die Ausstellung.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börseblatts.)

### Jedem das Seine.

Landwirtschaftskammer Königsberg, den 7. Dezember 1911.  
für die Beethovenstraße 14.  
Provinz Ostpreußen  
J. Nr. H. II. 6241/11.

Das Lehr- und Handbuch für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen in den östlichen Provinzen erscheint im Selbstverlage der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, von der allein es zu beziehen ist. Gemäß des gemeinnützigen Zieles, das mit der Herausgabe verfolgt wird, ist der Preis so gestellt (9  $\mathcal{M}$ ), daß die Unkosten gerade gedeckt sind. Wir sind daher leider nicht in der Lage, Abschprovision zu geben, wenn nicht eine Preiserhöhung eintreten sollte.

Eure Hochwohlgeboren bitten wir daher ganz ergebenst, auf anliegender Postkarte die Namen und Adressen der dortigen Besteller aufzugeben. Bei späteren Auflagen werden wir natürlich den Gepflogenheiten des buchhändlerischen Marktes Rechnung tragen.

Im Auftrage  
(folgt unleserlicher Name)  
Geschäftsführer.

Antwort:

Da zu den Gepflogenheiten des Buchhändlers notgedrungen auch die gehört, etwas verdienen zu müssen, um leben zu können, so sind wir nicht in der Lage, Ihren Wünschen entsprechen zu können.

Hochachtend  
Karlsruhe, 10. Dezember 1911.

J. Lind's Buchhandlung.

Hoffentlich geben auch die Kollegen der östlichen Provinzen dem Ansuchen der Landwirtschaftskammer entsprechenden Bescheid.  
Der Obige.